Freiwilliges Haushaltssicherungskonzept der Stadt Kalkar

- Fortschreibung -

Stand: 15. November 2012

In seiner Sitzung vom 29.03.2012 hat der Rat der Stadt Kalkar der Aufstellung eines freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes (HSK) in der von der Verwaltung vorgelegten Fassung zugestimmt. In diesem freiwilligen HSK ist unter anderem festgelegt, dass regelmäßig Fortschreibungen dem Rat der Stadt vorgelegt werden.
Die Darstellung wird anhand der im Haushaltssicherungskonzept aufgeführten Prüfpunkte nach dem Leitfaden des Innenministeriums zur Haushaltssicherung und Maßnahmen zur Haushaltssicherung durchgeführt.

1. Aufwendungen

1.1 Personalaufwendungen

Wie schon in der Vergangenheit praktiziert, wurden auch in 2012 Wiederbesetzungen mit Zeitversatz vorgenommen. Dies hat die Minimierung von Personalaufwendungen zum Ziel. Im Jahre 2012 wurden so etwa rd. 44.000,00 € eingespart.

Der letzte Tarifabschluss mit signifikanten Steigerungen in 2012 und 2013 belastet diese Bemühungen jedoch erheblich.

Weitere personelle Maßnahmen sind jedoch angesichts der hohen Auslastung der städtischen Mitarbeiter aktuell nicht möglich. Insoweit strebt die Verwaltung durch eine Optimierung von Arbeitsprozessen eine effizientere Nutzung der vorhandenen Personalressourcen an.

1.2 Aufwendungen für Sach- und Dienstleistungen

Mit der Untersuchung und Präsentation zum Thema Facility Management hat Dipl. Ing. Frank Werker von der Firma Gieselmann + Partner GbR, Wülfrath, die in der Sitzung des Haupt- und Finanzausschusses der Stadt am 23.08.2007 den Auftrag über Beratungsleistungen zur ganzheitlichen Optimierung des Immobilien- und Gebäudemanagements der Stadt Kalkar erhielt, den Handlungsbedarf bei den einzelnen städtischen Liegenschaften aufgezeigt und Empfehlungen gegeben.

Die Umsetzung dieser Empfehlungen und der Aufbau einer zentralen Einheit „Gebäudemanagement“ werden einen der **wesentlichen Schwerpunkte des Jahres 2013** bilden.

Eine Erkenntnis aus dieser Untersuchung ist ein erheblicher Sanierungsstau auch im Bereich der von der Feuerwehr genutzten Immobilien.

Konkret stellt der Bericht von Dipl. Ing. Frank Werker die Situation der Feuerwehrimmobilien wie folgt dar:

1. Liegenschaftsvollkosten (Liegenschaftsvollkosten sind laufende Kosten ergänzt um kalkulatorische Kosten wie Verzinsung für gebundene Liquidität)
   ca. 170.000,00 €/a
   54,00 €/m²
2. Instandhaltung wird nur zu 75 % gewährleistet
3. Investitions- und Sanierungsstau: 1.283.500,00 €
   414,00 €/m²

Eine optimale Ressourcenbereitstellung unter Beibehaltung sämtlicher Immobilien erscheint jedoch wirtschaftlich kaum machbar und aus Brandschutzgesichtspunkten möglicherweise nicht erforderlich.

Daher wird die Verwaltung eine Fortschreibung des Brandschutzbedarfsplans einschließlich der Prüfung der im freiwilligen Haushaltssicherungskonzept skizzierten eventuellen räumlichen Zusammenführung in den Bereichen der drei Löschzüge (Nord, Ost und Mitte) mit dem Ziel der Optimierung der Unterbringung (ggf. Ersatzbauten für LZ Nord und Ost) und Ausstattung in Auftrag geben.

Ebenso Folge der o. g. Untersuchung sind Bestrebungen, unter Berücksichtigung der Erfordernisse des Schulsports und der übrigen Nutzerinteressen die Nutzung der städtischen Turn- und Sporthallen zu koordinieren und Hallenauslastungen zu optimieren. Hierüber findet zurzeit eine Abstimmung mit den Schulen statt. Gleichfalls sind die anderen Nutzer auch in diesen Prozess einzubeziehen.

Ziel ist die Reduzierung von Betriebskosten und die anderweitige Verwertung nicht mehr benötigter und sanierungsbedürftiger Hallen.

Neben der optimierten Immobiliennutzung ist es aus Sicht der Verwaltung jedoch unabdingbar, eine angemessene Beteiligung der weiteren Nutzer an den Unterhaltungs- und Betriebskosten der Sportstätten in Betracht zu ziehen. Die Unterhaltung und Bewirtschaftung der Sportstätten wird mit der Sportpauschale (40.000,00 € jährlich) nicht annähernd gedeckt.

Die Untersuchung von Dipl. Ing. Werker zeigt hierfür folgende Daten auf:

<u>Sporthallen:</u>

1. Liegenschaftsvollkosten	ca. 625.000,00 €/a 73,00 €/m²
2. Instandhaltung wird nur zu 50 % gewährleistet	
3. Investitions- und Sanierungsstau:	3.642.400,00 € 409,00 €/m²

<u>Platzhäuser:</u>

1. Liegenschaftsvollkosten	ca. 111.000,00 €/a 78,00 €/m²
2. Instandhaltung wird nur zu 70 % gewährleistet	
3. Investitions- und Sanierungsstau:	35.000,00 € 25,00 €/m²

Hinzu kommen die Kosten für die Unterhaltung der Platzanlagen.

Alternativ sollte bei Sportanlagen, die nicht für den Schulsport benötigt werden, eine Übertragung auf die Vereine geprüft werden.

Auch der städtische Bau- und Betriebshof bedarf der Weiterentwicklung. Der bauliche Zustand der derzeit genutzten Gebäude ist zum einen mit erheblichen Mängeln behaftet und verfügt zum anderen über eingeschränkte Kapazitäten, die modernen Anforderungen an einen Bau- und Betriebshof nicht genügen. Externe Untersuchungen im Rahmen des Projektes zur interkommunalen Zusammenarbeit bestätigen diese Einschätzungen.

Da eine Erweiterung nur begrenzt möglich und auch aus diesem Grund eine Sanierung unwirtschaftlich erscheint, prüft die Verwaltung verschiedene Modelle einer Standortverlagerung und/oder -optimierung. So könnte die Anmietung von zwischenzeitlich nicht mehr zweckgebundenen Flächen im GGK in Kehrum eine Alternative sein, da sie zum einen eine nachhaltige Nutzung des GGK gewährleistet, die Mietaufwendungen der Stadtentwicklungsgesellschaft Kalkar mbH (SEG) zugute kommen und das bisherige Bauhofgelände in attraktiver Lage einer lukrativen Vermarktung zugeführt werden kann. Die Verwaltung erarbeitet derzeit eine Projektkalkulation.
Ggf. ergeben sich hier aber auch interkommunale Perspektiven. Der in Kürze vorliegende Abschlussbericht zum Projekt der KKV-Kommunen wird hierzu konkrete Vorschläge machen, aus denen sich Alternativen zu den hier aufgezeigten Möglichkeiten ergeben können.

Bei der Vermarktung von Baugrundstücken im Bereich des Dominikaner Bongert hat der Bau-, Planungs-, Verkehrs- und Umweltausschuss am 21.06.2012 die Durchführung eines begrenzten Architekten- und Investorenwettbewerbs mit vorgeschaltetem Bewerbungsverfahren zur straßenbegleitenden Bebauung der Grabenstraße auf Höhe des ehemaligen Dominikaner Bongert beschlossen.

Mit der Haushaltsplanung 2012 wurde eine zielgerichtete Veräußerung von landwirtschaftlichen Pachtflächen beschlossen. Dieses Konzept wird seither von der Verwaltung verfolgt. Einzelne Flächen konnten bereits veräußert werden, weitere Veräußerungen sind in Planung.

Zudem prüft die Verwaltung die Rahmenbedingungen zur Veräußerung von Flächen an die Freizeitpark Wisseler See GmbH (FWS), die bereits jetzt von der FWS genutzt werden. Hierbei gilt es, mögliche Erträge für die Stadt in eine angemessene Relation zum jeweiligen Buchwert der Fläche zu setzen. Einen entsprechenden Grundsatzbeschluss zum Ankauf dieser Flächen hat der Beirat der FWS im Sommer 2012 gefasst.

Weitere Flächen, die zur Entwicklung und Vermarktung bereit sind, sollen an die SEG verkauft oder gleichartig übertragen werden, damit diese die Entwicklung und Vermarktung gemeinsam mit eigenen Flächen durchführen kann. Hierzu gehört zum einen das Gelände der alten Schule Altkalkar. Die SEG erwartet von der fußläufigen Entfernung zum neuen Sondergebiet „Großflächiger Einzelhandel“ eine städtebauliche Aufwertung des Geländes. Zum anderen können im Gewerbepark Kehrum gelegene Ausgleichsflächen nach Ablauf der förderrechtlichen Zweckbindung aus dem Kalkar 2000-Projekt ebenfalls entwickelt und vermarktet werden.

1.3 Transferaufwendungen

Aktuell wird in der Verwaltung eine Bestandsaufnahme über freiwillige Leistungen, die die Stadt Kalkar erbringt, durchgeführt. Dies können neben der Gewährung von Zuschüssen auch Kostenübernahmen oder die Erbringung von Dienstleistungen sein.

Unabhängig davon werden zurzeit Zuweisungen und Zuschüssen für laufende Zwecke wie folgt gewährt:

Zuschuss für die Mittagsverpflegung in den offenen Ganztagsschulen	10.000,00 €

Betriebskostenzuschuss an die Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH Hier handelt es sich um Verpflichtungen, die unmittelbar an die Beteiligung an der Wirtschaftsförderung Kreis Kleve GmbH gekoppelt sind.	8.863,00 €
Zuschuss an die SEG (entspricht einer Weiterleitung der Verkaufserlöse für die Grundstücke „ Auf dem großen Damm“) - für 2013 veranschlagt: Aufgrund einer vertraglichen Vereinbarung zwischen der Stadt und der SEG im Zuge der Entwicklung und Vermarktung des Gewerbegebietes „Auf dem großen Damm“ werden diese Zuschüsse an die SEG geleistet, wenn entsprechend städtische Grundstücke im Gewerbegebiet veräußert werden.	64.000,00 €
Zuschuss an die Freiwillige Feuerwehr für Kameradschaftspflege	2.000,00 €
Zuschuss an das Museum Grieth	1.550,00 €
Zuschuss an das Stiftsmuseum Wissel	1.550,00 €
Zuschuss an den Verein der Freunde Kalkar e. V.	10.250,00 €
Zuschüsse zu Martinsfeiern Der Haupt- und Finanzausschuss hat in seiner Sitzung am 02.07.1987 beschlossen, den Martinskomitees im Stadtgebiet einen Zuschuss für die Durchführung der Martinszüge zu zahlen. Zudem werden von der Stadt der Versicherungsbeitrag zur Unfallversicherung und die Kosten für Pechfackeln übernommen.	2.000,00 €
Zuwendungen für kulturelle Vereine und Vereinigungen	1.300,00 €
Zuschuss an die evangelische Kirche für das Gemeindehaus Neulouisendorf	3.000,00 €
Zuschuss an die Katholische Kirche für Sozialberatung	4.000,00 €
Zuschuss an die Katholische Kirche für eine Teilzeitschreibkraft in der öffentlichen Bücherei Kalkar Der Rat der Stadt hatte im Rahmen der Haushaltsberatungen 1994 am 27.01.1994 beschlossen, der kath. Kirchengemeinde St. Nicolai (heute: Heilig Geist) einen jährlichen Betrag in Höhe der jeweils gültigen Bemessungsobergrenze für geringfügig Beschäftigte für eine Teilzeitschreibkraft in der öffentlichen Bücherei zur Verfügung zu stellen. Dieser Zuschuss wird neben der Personalgestellung (2 Halbtagskräfte) gewährt und wird mittlerweile für die Beschäftigung von zwei weiteren Büchereiangestellten (je 5 Wochenstunden) verwandt, die neben einigen ehrenamtlichen Kräften die beiden hauptamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützen.	4.800,00 €
Zuschuss an den Trägerverein Katholisches Bildungswerk (Schülerhilfe)	2.150,00 €
Zuschüsse für Sportveranstaltungen	1.000,00 €
Zuschüsse an Sportvereine	6.950,00 €

Zuschüsse zur Denkmal- und Fassadengestaltung Eigenanteil der Stadt neben einem Landeszuschuss in gleicher Höhe für private Maßnahmen	5.000,00 €
Zuschuss an den Malteser Hilfsdienst	400,00 €
Zuschüsse für die Stadtranderholung am Fingerhutshof	2.600,00 €
Zuschüsse für Jugendfreizeitgestaltung	750,00 €
Gesamt	113.300,00 €

Die Zahlen können - wie üblich - auch im Vorbericht der Haushaltssatzung für das Jahr 2013 eingesehen werden.

Aus Sicht der Verwaltung sind im Rahmen der freiwilligen Haushaltssicherung grundsätzlich alle Zuschüsse auf den Prüfstand zu stellen.

1.4 Sonstige ordentliche Aufwendungen

Die Verwaltung hat eine Verringerung der Zahl der Ratsmitglieder geprüft. Bei einer Verkleinerung des Rates auf 26 Vertreter können Minderaufwendungen i. H. von rd. 15.000,00 € pro Jahr erreicht werden. Mit der Verringerung der Zahl der Ratsmitglieder reduziert sich auch die Anzahl der Wahlbezirke, die dann aber in der Größe zunehmen.

1.5 Zinsen und sonstige Finanzaufwendungen

Der seit Jahren durch die Stadt betriebene Schuldenabbau ist auch im Jahre 2012 planmäßig fortgesetzt worden. Darüber hinaus war eine Reduzierung der Verbindlichkeiten, bspw. durch Sondertilgungen, jedoch aufgrund der belasteten Liquiditätssituation nicht möglich. Der Schuldenstand wird zum Jahresende 2012 bei rd. 7,9 Mio. € liegen. Hieraus resultieren aktuelle Zinsbelastungen in Höhe von rd. 350.000,00 € jährlich. Noch 2008 betrug die Zinsbelastung über 500.000,00 €.

2. Zusätzliche Prüfpunkte

2.1 Freiwillige Aufgaben (Freiwillige Leistungen)

Die Diskussion über den Bestand der freiwilligen Aufgaben wird derzeit im Rahmen der unter Punkt 1.3 genannten Sachverhalte angestellt.

Unter den Aspekt „freiwillige Leistungen“ fällt auch in weiten Teilen das Thema Schulträgeraufgaben. Seit dem Bau der Realschule zum Jahrtausendwechsel hält die Stadt Kalkar ein dreigliedriges Schulsystem bereit, welches alle Schulabschlüsse ermöglicht. Zudem ist die Stadt Mitglied im Zweckverband der Gesamtschule Mittelkreis in Goch sowie im Zweckverband der Förderschule in Rees.

Die Schullandschaft in Nordrhein-Westfalen ist zurzeit in einem radikalen Wandlungsprozess. Hierfür sind verschiedene Ursachen verantwortlich. Ein wesentlicher Faktor ist der demografische Wandel, der sich in drastisch sinkenden Schülerzahlen bemerkbar macht. Neben den Grundschulen macht sich dies insbesondere bei den Hauptschulen bemerkbar.

Letztere haben zudem mit einem geänderten gesellschaftlichen Status zu kämpfen. Während früher die Hauptschule Regelschule mit einem allgemein anerkannten Abschluss war, ist dies heutzutage zunehmend das Gymnasium bzw. die Gesamtschule mit der allgemeinen Hochschulreife. Diese Entwicklung hat bereits zur Schließung verschiedener Hauptschulen geführt. Die Schulpolitik des Landes Nordrhein-Westfalen hat mit der Einführung der Sekundarschule auf diesen Wandel reagiert.

Auch die Kalkarer Hauptschule bleibt hiervon nicht unberührt. Bereits in diesem Schuljahr konnte die Eingangsklasse erst in letzter Sekunde realisiert werden und profitierte hierbei auch von der Hauptschulschließung in Xanten. Über die Situation zum nächsten Schuljahr kann an dieser Stelle nur spekuliert werden. Fakt ist jedoch auch, dass die Hauptschule in den letzten zehn Jahren rd. die Hälfte ihrer Schüler verloren hat.

Auch die Grundschülerzahlen sind deutlich rückläufig.

Aus diesem Grund ist es aus Sicht der Verwaltung dringend geboten, die demografischen und schulpolitischen Entwicklungen frühzeitig mit den Anforderungen der Haushaltskonsolidierung zusammen zu bringen und die Schullandschaft der Stadt Kalkar zukunftssicher zu gestalten.

Zur Unterstützung dieses Diskussionsprozesses, der nicht allein auf Ebene der Haushaltssicherung zu führen ist, mögen einigen Kennzahlen dienen:

Grundschule Appeldorn:

Schüler 2004/2005:	246
Schüler 2009/2010:	151
Schüler aktuell:	106
Instandhaltung wird nur zu 58 % gewährleistet	
Investitions- und Sanierungsstau:	810.900,00 €
	745,00 €/m²
Kosten des Schulbetriebs:	rd. 250.000,00 €/a

Grundschule Kalkar:

Schüler 2004/2005:	358
Schüler 2009/2010:	290
Schüler aktuell:	276
Instandhaltung wird nur zu 54 % gewährleistet	
Investitions- und Sanierungsstau:	2.317.700,00 €
	588,00 €/m²
Kosten des Schulbetriebs:	rd. 310.000,00 €/a

Grundschule Wissel:

Schüler 2004/2005:	150
Schüler 2009/2010:	149
Schüler aktuell:	161

Instandhaltung wird nur zu 57 % gewährleistet Investitions- und Sanierungsstau:	411.200,00 € 402,00 €/m²
Kosten des Schulbetriebs:	rd. 175.000,00 €/a

Hauptschule:

Schüler 2004/2005:	399
Schüler 2009/2010:	295
Schüler aktuell:	201
Kosten des Schulbetriebs:	rd. 420.000,00 €/a

Realschule:

Schüler 2004/2005:	490
Schüler 2009/2010:	521
Schüler aktuell:	524
Kosten des Schulbetriebs:	rd. 620.000,00 €/a

Gymnasium:

Schüler 2004/2005:	556
Schüler 2009/2010:	547
Schüler aktuell:	558
Kosten des Schulbetriebs:	rd. 550.000,00 €/a

Schulzentrum gesamt:

Instandhaltung wird nur zu 52 % gewährleistet Investitions- und Sanierungsstau:	1.181.200,00 € 71,00 €/m²

Schüler im Schulzentrum:

Schüler 2004/2005:	1.445
Schüler 2009/2010:	1.363
Schüler aktuell:	1.283

(Daten zur Instandhaltungsquote und zum Investitionsstau entnommen aus der Präsentation zum Facility Management von Dipl. Ing. Frank Werker)

Insgesamt ergeben sich für den Schulbetrieb in der Stadt Kalkar (incl. Gesamt- und Sonderschule) lfd. Kosten von fast 2,5 Mio. € pro Jahr.

Hinzu kommen lfd. Kosten für die Bereitstellung von Hallen für den Schulsport in Höhe von rd. 250.000,00 €.

Aus rein betriebswirtschaftlicher Sicht sind verschiedene Standorte kritisch.

Vorstellbar wäre unter Einbeziehung der demografischen Entwicklung beispielsweise eine Konzentrierung der Schulangebote auf die Gebäude des Schulzentrums - ggf. unter Beibehaltung externer Unterrichtsräume - bei gleichzeitiger Zentralisierung der Sekretariatsdienstleistungen.

Die Verwaltung wird den Diskussionsprozess auch weiter mit differenzierteren Kostenanalysen und Szenarien unterstützen.

2.2 Beteiligungen und Nachweis von Konsolidierungseffekten bei erfolgten Ausgliederungen

Zurzeit bereitet die SEG eine umfassende Erweiterung ihres Geschäftszwecks vor. Ziel ist die Möglichkeit der Erbringung von Dienstleistungen aller Art, um Erkenntnisse im Rahmen des Haushaltskonsolidierungsprozesses rascher und flexibler umsetzen zu können. Denkbar wären beispielsweise Dienstleistungen des Facility Managements oder für Kultur und Tourismus.

2.3 Interkommunale Zusammenarbeit

Das Projekt der im Kommunalkassenverband in Bedburg-Hau zusammengeschlossenen Kommunen zur umfassenden Prüfung einer interkommunalen Zusammenarbeit steht kurz vor dem Abschluss.

Im Rahmen des Projektberichtes wird die beratende Firma allevo neben umfangreichen Bestandaufnahmen konkrete Vorschläge zur Umsetzung interkommunaler Zusammenarbeit in verschiedenen Verwaltungsbereichen machen und dabei auch betriebswirtschaftliche Synergieeffekte und -potentiale aufzeigen.

Über weitere Ergebnisse der Ausführung des freiwilligen Haushaltssicherungskonzeptes wird die Verwaltung dem Rat fortlaufend berichten.